



75 Jahre

Schullandheim

Waldmannshausen

Festschrift

WIR

WAREN HIER





Festschrift

75 Jahre

Schullandheim
Waldmannshausen

Inhaltsverzeichnis

Aktuelles	
<i>Einleitung von Carsten Schmitt</i>	6
Grußwort Jörg Dehm	10
Grußwort Hubert Lenz	13
Grußwort Manfred Vogel	14
Das Schullandheim	
<i>Eine Übersicht</i>	16
Wir sind die Neuen	
<i>Vorstellung der Herbergseltern</i>	18
Historische Dokumente	20
Bilder / Impressionen	26
Erlebnisbericht 1935	32
Erlebnisbericht 2010	38
20 Jahre als Geschäftsführerin	42
Waldmannhausen für Zuhause	44
Chronik	46
Impressum, Danksagung	51

Meine erste Begegnung...

von Dr. Carsten Schmitt

mit dem Schullandheim Burg Waldmannshausen liegt nun schon viele Jahre zurück, ich kann es sogar genau sagen, es war der 28. September 1986. An diesem Tag fand zum 500-jährigem Jubiläum der Burg ein Tag der offenen Tür im Landheim statt. An diesem Tag machten wir uns mit der Familie auf nach Waldmannshausen, damit ich mir schon einmal das Landheim anschauen konnte, in das ich ein paar Wochen später mit meiner 5. Klasse des Fichte-Gymnasiums zum Kennenlernen in den Herbstferien fuhr. Aber auch mein Vater freute sich den Ort wiederzusehen, an den er in seiner Schulzeit gefahren ist. Über einige Besuche als Schüler und später als Tutor am Fichte-Gymnasium und einige selbstorganisierte Unifreizeiten kam ich in den Vorstand des Landheimvereines. Daher freue ich mich nun zu einem großen Vereinsjubiläum ein wenig über die aktuellen Entwicklungen in unserem Schullandheim zu berichten.

Wer steckt eigentlich hinter dem Schullandheimverein? Das Schullandheim gehört und wird betrieben vom Schullandheim Burg Waldmannshausen e.V., bis 2000 noch „Adolf - Krüper - Schullandheimverein Waldmannshausen e.V.“, mit rund 70 Mitgliedern im Wesentlichen aus Hagen. Die aktive Vereinsarbeit wird von einem sechsköpfigen Vorstand und drei weiteren Beisitzern ehrenamtlich betrieben. Die Vorstandsmitglieder verbindet alle die ein oder andere Geschichte mit dem Schullandheim, denn nur so kann man sich manchmal zu den Aufgaben als Vorstandsmitglied motivieren. Derzeit sind im Vorstand folgende Mitglieder aktiv: Stephan Treß (1. Vorsitzender), Dr. Carsten Schmitt (2. Vorsitzender), Maren Stüber (1. Geschäftsführerin), Tanja Dahlbüding (2. Geschäftsführerin), Adam Kampa (Kassenwart) und Detlef Seitz (Schriftführer). Als Beisitzer sind Karin Domröse, Martin Vos und Tobias Thimm aktiv. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an den aktiven Vorstand, aber auch an alle anderen Vorstands- und Vereinsmitglieder, die seit dem Kauf des Hauses 1934 und auch schon seit der Vereinsgründung 1928 für den Verein tätig waren. All diesen Personen ist es zu verdanken, dass wir in diesem Jahr das 75-jährige Bestehen „unseres“ Schullandheimes feiern können. Das Schullandheim lebt aber nicht nur durch die Arbeit aus Hagen sondern



Fluchtturm der Burg

genauso wichtig ist das Team vor Ort im Schullandheim. In diesem Punkt gibt es Neuigkeiten zu vermelden. Wir werden während des Tages der offenen Tür Alexander Traudt verabschieden, der nach 19 Jahren Tätigkeit aus gesundheitlichen Gründen seine Mitarbeit beenden muss. In den 19 Jahren hat er an der Gestaltung und Ausrichtung des Schullandheimes maßgeblich mitgewirkt. Vieles was heutzutage unser Schullandheim ausmacht, entstand in seiner Regie. Wir wünschen Alexander Traudt daher alles Gute für seinen zukünftigen Ruhestand und hoffen, dass er den kurzen Weg von seinem neuen Haus zum Schullandheim oft finden wird.

Für uns als Vorstand hieß es dann zum Jahreswechsel einen neuen Herbergleiter bzw. neue Herbergseltern zu finden. Die Bewerbungsrunden waren erfolgreich, so konnten wir im März als neuen Herbergsvater Falk Halbach begrüßen. Als Tischlermeister bringt Herr Halbach das notwendige handwerkliche Geschick mit, das in unseren historischen Gebäuden notwendig ist. Seine Frau Kerstin und die Kinder Paul und Anton machten die Herbergselternfamilie im August dann komplett. Frau Halbach wird sich um die Küche und die Gäste kümmern. Wir wünschen Familie Halbach viel Erfolg und Spaß bei Ihrer Tätigkeit und hoffen, dass sie die 19 Jahre noch überbieten können.

Was wäre das schönste Schullandheim, wenn es keine Gäste hätte. Als Hagener Schullandheim liegt unser Hauptaugenmerk auf Schulgruppen aus Hagen. Viele Wochen im Jahr werden von den Hagener Schulen belegt, nur um die wichtigsten zu nennen: Fichte-Gymnasium, Theodor-Heuss-Gymnasium, Albrecht-Dürer-Gymnasium. Leider reichen die Einnahmen durch diese Schulklassen heute nicht mehr aus. Das liegt zum einen daran, dass sich die durchschnittliche Dauer der Schullandheimaufenthalte in den 75

Der aktuelle Vorstand von Burg Waldmannshausen v.l.n.r.:
Dr. Carsten Schmitt, Adam Kampa,
Maren Stüber, Tanja Dahlbüdding,
Detlef Seitz, Stephan Treß



Jahren von drei Wochen auf vier Tage verkürzt hat, aber auch daran, dass im Bereich der Klassenfahrten viele Anbieter auf dem Markt existieren. Aufenthalte in Jugendherbergen, Sportdörfern, Skifreizeiten, u.ä. haben die Schullandheimaufenthalte abgelöst. Um den Betrieb wirtschaftlich fortsetzen zu können, ist daher eine Öffnung der Schullandheime notwendig. Auf der diesjährigen Bundesarbeitstagung des Schullandheimverbandes wurde diese Problematik offen diskutiert. Schullandheime müssen sich an den Bedürfnissen der „Kunden“ orientieren, damit sie bestehen können. Leider ist die Zahl der Schullandheime in Deutschland rückläufig, da viele Trägervereine, durch diese Aufgaben überfordert, ihren Betrieb einstellen müssen. Wir begeben diesen geänderten Rahmenbedingungen dadurch, dass wir insbesondere an den Wochenenden, in den NRW Ferienzeiten und in unbelegten Wochen Schulklassen und Gruppen auch ausserhalb von Hagen aufnehmen. Als wesentlicher Unterschied zu Jugendherbergen allerdings keine Einzelreisenden und die Fahrten müssen einen pädagogischen Charakter haben.

Auch die Ausstattung von Schullandheimen hat sich im Laufe der Zeit gewandelt. Wir haben diesen Wandel auch in Waldmannshausen umgesetzt, so wurde in den letzten Jahren das gesamte Mobilar in den Gästezimmern erneuert, die Sanitäreanlagen wurden kontinuierlich modernisiert. Seit 2006 stand dann die Umsetzung von Brandschutzmaßnahmen auf dem Programm. Durch verschärfte Auflagen des Kreises Limburg-Weilburg wurden einige Umbaumaßnahmen erforderlich. Nach der Erstellung des entsprechenden Konzeptes und der Genehmigung durch die Behörden wurde für die Zeit November 2009 bis März 2010 keine Belegung angenommen und der wesentliche Teil der notwendigen Umbaumaßnahmen durchgeführt. Die Burg erhielt einen weiteren Turm, der als Fluchtturm an der zum Gutshof zugewandten Seite liegt. In den beiden Gebäuden wurden Türen umgebaut

und neue Brandschutztüren eingesetzt, eine Brandmeldeanlage und eine Notbeleuchtung eingebaut und das Stromnetz erneuert. In diesem Zuge erhielten die meisten Räume auch einen Zugang zum Internet. Noch sind nicht alle Arbeiten abgeschlossen, so steht u.a. die geforderte Erneuerung der Garage noch aus. Die Kosten für die gesamten Umbaumaßnahmen werden in der Größenordnung von 200.000 Euro liegen, ein Betrag, der für uns als Verein nur unter großen Anstrengungen gestemmt werden kann. Ich hoffe ich konnte Ihnen mit diesem Beitrag einen Überblick über unser Schullandheim und die Schullandheimarbeit geben. Ich möchte mich an diesem Punkt noch bei allen Vereinsmitgliedern, Freunden, Gästen und zukünftigen Gästen bedanken und wünsche allen einen schönen Tag der offenen Tür in unserem Schullandheim.

Dr. Carsten Schmitt
2. Vorsitzender Schullandheim Waldmannshausen

BAU-

UNTERNEHMEN

Maurer-,
Putz- und
Naturstein-
arbeiten



KARL LENAU Hauptstraße 21
65558 BALDUINSTEIN
Tel./Fax: 0 64 32 / 8 14 30

Grusswort

von Jörg Dehm

Abenteuer in der Natur, Entdeckungstouren durch fremde Städte und Landschaften, Sport und Spiel – kaum ein Ort könnte besser geeignet sein, um all diese wunderbaren Erfahrungen zu machen, als ein Schullandheim. Ein Schullandheim wie die beliebte Burg Waldmannshausen, die in diesem Jahr unter der Federführung des Vereins Schullandheim Burg Waldmannshausen bereits auf ihr 75-jähriges Bestehen als Herbergsort für zahlreiche Kinder und Jugendliche blicken kann. Ein ebenso außergewöhnliches wie bemerkenswertes Jubiläum, zu dem ich im Namen der Stadt Hagen und auch persönlich an dieser Stelle ganz herzlich gratuliere.



Schullandheime sind Orte der Begegnung und der Kommunikation, an denen Schüler Erfahrungen außerhalb des Klassenzimmers sammeln können. Erfahrungen, die ihnen die Möglichkeit bieten, Neues und Ungewohntes kennen zu lernen, ein gutes Verhältnis untereinander und zwischen Lehrern und Schülern aufzubauen und die heimische Region und Natur besser kennen zu lernen. So sind Schullandheime in ihrer langen Tradition Orte, die von großem Wert und pädagogischer Bedeutung sind. Ganz so wie auch die Mauern der altehrwürdigen Burg Waldmannshausen, deren Erhaltung und Fortbestand sich nun seit 75 Jahren die Mitglieder Ihres Vereins widmen – und so einer ganz besonderen Aufgabe gerecht werden, dem Erhalt eines wichtigen Lernorts, der Gemeinschaft stiftet.

Dass sich dies in der Burg Waldmannshausen daher bis heute auf so vielfältige Art und Weise erfahren lässt, ist Ihrem unermüdlichen Engagement zu verdanken. Daher möchte ich an dieser Stelle all jenen meinen ausdrücklichen Dank aussprechen, die stets dafür Sorge tragen, dass „Ihre“ Burg immer von Ideen, Leben und Gemeinschaft erfüllt ist. Mir bleibt es, dem Verein Schullandheim Burg Waldmannshausen, aber auch der Burg selbst für das Jubiläumsjahr und die Zukunft alles Gute zu wünschen. Verbunden mit diesem Wunsch ist die Hoffnung, dass sich der Verein auch weiterhin

mit dem gleichen Einsatz für gelebte Gemeinschaft in derart traditions-trächtigen Mauern einsetzt.

Hagen, im Juli 2010
Jörg Dehm

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Jörg Dehm'. The signature is stylized and cursive.

Oberbürgermeister Stadt Hagen

MALEN · TAPEZIEREN · SANIEREN
PUTZEN · TROCKNEN · HEIZEN

Gerhard Belzer GmbH
Limburger Strasse 4
65599 Dornburg-Frickhofen

Tel.: 0 64 36 / 911 007
E-mail: info@Belzer-Kreativ.de
Internet: www.Belzer-Kreativ.de

BELZER

KREATIVE LEBENSRAUM-GESTALTUNG

Schmitz
Trend-Garden

Siegener Straße - direkt an der B 54
65627 Elbtal-Dorchheim

Telefon: 0 64 36 / 68 78
Telefax: 0 64 36 / 40 92

Internet: www.schmitz-trendgarden.de
Email: kontakt@schmitz-trendgarden.de

Sommer **Strahlende Ideen für Ihr Zuhause**

Grusswort

von Hubert Lenz

In diesen Tagen feiert das Schullandheim Burg Waldmannshausen e.V. sein 75-jähriges Bestehen. Hierzu darf ich als Bürgermeister der Gemeinde Elbtal die herzlichsten Glückwünsche übermitteln.



Gemessen an der langen Zeit, in der Burg, Schloss, aber auch die alte Wasserburg bestehen, sind 75 Jahre nur eine kurze Zeitspanne. Doch, aus dem Leben unserer Gemeinde ist das Schullandheim nicht mehr wegzudenken. Eine Vielzahl an Aktivitäten finden dort statt, die auch dazu beitragen, dass der Name unserer kleinen Gemeinde sogar bis nach Südamerika bekannt gemacht wird.

Für Elbtal ist das Ensemble jahrhunderte alter Bausubstanz nicht nur ein Bereich bedeutender Baudenkmäler, sondern auch ein Teil unserer Geschichte und Kultur. Gerne blicken wir auch auf eine gute und gedeihliche Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Vereins zurück und hoffen gleichzeitig, dass auch die Zukunft uns weiter zu einem guten Miteinander führt.

Wir wünschen somit dem Schullandheim Burg Waldmannshausen e.V. für sein Jubiläumfest alles Gute und grüßen gleichzeitig alle Gäste.

Hubert Lenz

Bürgermeister Elbtal

Grusswort

von Manfred Vogel

Der Reichsbund der deutschen Schullandheime e.V., des Vorläufer unseres Bundesverbandes, bestand zehn Jahre, als das Schullandheim Burg Waldmannshausen im Jahre 1935 seine ersten Gäste aufnahm. Zu jener Zeit war es pädagogisch durchaus sinnvoll, mit den Schülerinnen und Schülern für einige Zeit – es waren damals mehrere Wochen! – aus der Stadt hinaus in die freien Natur zu fahren. Hier konnten die Kinder sehen und erleben, was ihnen die Schule angesichts unvollkommener Anschauungsmaterialien nicht bieten konnte.



Aber gilt das noch heute? Die moderne Technik kann schließlich alles, was man sich als Lehrer nur wünscht, in den Klassenraum holen. Soll man sich da als Vereinsvorstand noch – natürlich ehrenamtlich – mit staatlich verordneten Regelungen in Sachen Brandschutz, Bauauflagen, Verkehrssicherheit und Hygienemaßnahmen, um nur einige zu nennen, auseinandersetzen? Dazu kommen das immer komplexer werdende Arbeits-, Steuer- und Versicherungsrecht und die Wünsche und Vorstellungen unserer Jugend nach mehr Komfort und Bequemlichkeit. Wer mag heute noch gern zum Duschen in den Keller gehen?

Doch es gibt noch Idealisten, die die vielfältigen pädagogischen und sozialen Möglichkeiten von Schullandheimaufenthalten für so wichtig halten, dass sie dafür viele hundert Stunden im Jahr aufbringen und sich mit den Ämtern und Behörden, dem Finanz- und dem Belegungsplan sowie den Wünschen nach baulichen Verbesserungen auseinandersetzen.

Vor 75 Jahren, als Ihr Schullandheim entstand, gab es fast durchgehend intakte Familien mit durchschnittlich mehr als zwei Kindern. Heute drohen Ein-Kind-Familien, Scheidungskinder und solche mit nur einem Elternteil als Bezugsperson die 'normalen' Familien zahlenmäßig zu übertreffen. Die soziologischen Folgen kennt jeder Lehrer. Ein Schullandheimaufenthalt

vermag hier entgegenzuwirken. Kinder können lernen, sich in eine Bezugsgruppe einzufügen, die Person und dessen Eigenheiten zu respektieren, Spannungen auszuhalten, Konflikte auszutragen, Streit zu schlichten. – Heere Ziele, die es anzugehen gilt!

Der Verein Schullandheim Burg Waldmannshausen e.V. gehört zu den 43 Trägern des Landesverbandes, deren Häuser überwiegend von Vereinen in ehrenamtlicher Trägerschaft geführt werden. Den aktiv dort Tätigen und den vielen Helfern, Förderern und Sponsoren – auch die gibt es! – gelten meine Anerkennung und mein Dank! Ich wünsche Ihrem Schullandheimverein, dass seine derzeit verantwortlichen Damen und Herren noch viele Jahre lang im Interesse der Schülerinnen und Schüler die Kraft aufbringen können, die aufopfernde und manchmal auch undankbare Aufgabe eines Mitgliedes des Vereinsvorstandes zu tragen.

Im Namen des Landesverbandes und im Auftrage des Bundesverbandes wünsche ich Ihnen einen guten Verlauf Ihres Jubiläums und auch zukünftig: immer ein volles Haus!

Hiddenhausen, im Juli 2010

Manfred Vogel



Vorsitzender des Verbandes Deutscher Schullandheime,
Landesverband NRW e.V.

Das Schullandheim

Burg Waldmannshausen
stellt sich vor

Idyllisch zwischen Wiesen und Wäldern im Westerwald in der Nähe von Limburg an der Lahn liegt unser Schullandheim Burg Waldmannshausen. Das 60.000 m² große Grundstück bietet eine Vielzahl an Freizeitmöglichkeiten, welches alle Wünsche von Gruppenaktivitäten in der Natur erfüllt:

Grillplatz
Volleyballfeld
Sportplatz
Tischtennisplatte
Kicker
Outdoor Turngeräte
Torwand
Schaukeln
Basketball

Obstwiese
Elbbach
Burgruine
Villa Kunterbunt



Typisches Zimmer auf Burg Waldmannshausen

Auf dem Gelände befindet sich neben der urigen Burg auch das denkmalgeschützte Schloss. Die beiden historischen Gebäude haben trotz der Modernisierung ihren ursprünglichen Charme behalten.

Bettenanzahl Schüler 66 (48 in der Burg, 18 im Schloss)
Bettenanzahl Betreuer 10 (4 in der Burg, 6 im Schloss)

Vier Tagesräume, Kaminraum, Speisesaal, Duschkeller, Fettenkeller, zwei Fernseher, zwei DVD-Player, zugangsgeschütztes WLAN, ein ISDN-Telefon

Gratulation

zu den abgeschlossenen Umbaumaßnahmen
von Burg & Schloß Waldmannshausen

Schon immer war der Aufenthalt im Schullandheim
Waldmannshausen ein besonderes Erlebnis!

Johanna Mayer

Zahnärztin



Sauerlandstrasse 4a
58093 Hagen

Fon 0 2331/4833131
Fax 0 2331/ 4833133

www.zahnarztpraxis-johanna-mayer.de
e-mail: info@zahnarztpraxis-johanna-mayer.de

ehemalige Fichte Schülerin

Wir sind die Neuen

Herbergseltern Kerstin und
Falk Halbach stellen sich vor

Ein Traum geht für uns in Erfüllung: Wir sind die neuen Herbergseltern! Wir, Falk Halbach, Tischlermeister, (37 Jahre) und Kerstin Halbach, Dipl. Sozialpädagogin (41 Jahre) haben unsere Berufe an den Nagel gehängt und gegen die Aufgaben – Allroundtalent, Spitzenkoch, Diplomat, Concierge, Garten und Landschaftsbauer, Putztalent, Psychologe, Zirkusdirektor, Topmanager, Hausmeister und vieles mehr eingetauscht. Schreinern und Helfen bringen wir als Hobbies mit!



Kerstin und Falk Halbach

Paul (12 Jahre) und Anton (6 Jahre) freuen sich genau wie wir auf unser neues Leben in und auf Burg Waldmannshausen. Beide haben sich bereits gründlich auf ihre Tätigkeit als Assistenten, Sportplatzwarte und Aushilfs-gespenster vorbereitet!



Anton



Paul

Seit März arbeiten wir mit viel Schwung und Enthusiasmus im Landheim und freuen uns seit dem endgültigen Umzug der gesamten Familie im August auf unsere zukünftigen Aufgaben und auf viele Gäste auf Burg Waldmannshausen. Wir freuen uns sehr darauf, Sie alle bald auf der Burg Waldmannshausen zu begrüßen.

**Herzliche Grüße von
Kerstin, Falk, Paul und Anton Halbach
auf Burg Waldmannshausen....**

Dendrochronologisches Gutachten 27.08.1998

Standort des

Gebäudes: Waldmannshausen
Burg

Es wurden 10 Eichenproben entnommen und ausgewertet.

Acht Hölzer konnten sicher datiert werden, d.h. sie erreichen mit den Standardkurven sehr gute Absicherungswerte. Alle weiteren Proben sind ohne eindeutiges Ergebnis.

Die Entnahmestellen und Ergebnisse im Einzelnen:

Hauptdach

1496/97 6 1.DG, Südseite, 3.liegende Stuhlsäule von Osten;
Eiche, 70 Ringe, davon 17 Splintringe, WK (Winterfällung)

1495/96 7 1.DG, Dachbalken unter der 3.liegenden Stuhlsäule von Osten;
Eiche, 72 Ringe, davon 14 Splintringe, WK

1494/95 8 1.DG, Südseite, 2.liegende Stuhlsäule von Westen;
Eiche, 105 Ringe, davon 13 Splintringe, WK

Südwest-Turm

1497/98 9 1.DG, nördliche Strebe zur Mittelsäule;
Eiche, 90 Ringe, davon 19 Splintringe, WK

o.Ergebn. 10 1.DG, Türschwelle;
Eiche, 51 Ringe, davon 16 Splintringe, WK

Hauptdach

Frühj. 11 1.DG, Nordseite, Fußwinkelholz an der 3.liegenden Stuhlsäule von Osten;
1500 Eiche, 43 Ringe, davon 15 Splintringe, WK (Frühjahrsfällung)

Dendrologisches Gutachten Seite 1
vom 27. August 1998
belegt das tatsächliche Alter der Holzbausubstanz

27.08.1998

Waldmannshausen, Burg

Nordost-Turm

1500/01 12 1.DG, nördliche Strebe zur Mittelsäule;
Eiche, 81 Ringe, davon 21 Splintringe, WK (+Rinde)

o.Ergebn. 13 1.DG, Stuhlschwelle (Schwelle unter Mittelsäule);
Eiche, 90 Ringe, davon 15 Splintringe, WK

Nördl.Treppenturm

1500/01 14 Dachbalkenlage, nördlicher Stichbalken;
Eiche, 72 Ringe, davon ca.17 Splintringe, WK (Splintgrenze unklar)

1503 ± 8 15 2.OG, westliche Schüsselscharte (15.Stufe von oben), Preillholz;
Eiche, 39 Ringe, davon 1 Splintring +?
Letzter erhaltener Jahrring: 1484 +? = 1503 ± 8

Vergleichsmaterial: Westdeutsche, Süddeutsche (Probe 12) und
Weserbergland (Proben 8+15) Eichenchronologie
sowie Mittelwertkurven für Marburg (Proben 6,7,9,11) und Rhein (Probe 14)

Bemerkung: Die Ergebnisse der Dachkonstruktion sowie seiner Türme zeigen keine einheitliche Fällzeiten. Die Datierungszeit des Hauptdaches erstreckt sich über einen Zeitraum von 1495 für 1497 für einen Dachbalken sowie zwei Stuhlsäulen. Es überrascht, daß das Fußwinkelholz (aus dem gleichen Gebinde wie Probe 6 von 1497) erst 1500 gefällt wurde. Die ermittelten Zeiten für die drei Turmdächer (1498 bzw. 1501) belegen, daß diese nach Abschluß der Arbeiten am Hauptdach ausgeführt wurden. Ob diese große Zeitspanne von 1495 bis 1501 an der über Jahre andauernden Materialbeschaffung und/oder Ausführungs-Schwierigkeiten dieses frühen liegenden Dachwerkes liegt, kann aufgrund der vorliegenden 7 waldkantigen Daten nur vermutet werden.

Dendrologisches Gutachten Seite 2



Das Hauptdach des über 500 Jahre alte Dachstuhls der Burg

Ihr Partner für Sicherheitstechnik

gratuliert zum 75-jährigen Jubiläum!

Hillebrand  Lotz GmbH

Limburger Sicherheitstechnik

Diezer Straße 83
65549 Limburg

Telefon 0643 1/9129-0
Telefax 0643 1/27622

www.hillebrand-lotz.de



BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
THE FEDERAL REPUBLIC OF GERMANY
RÉPUBLIQUE FÉDÉRALE D' ALLEMAGNE
ФЕДЕРАТИВНАЯ РЕСПУБЛИКА ГЕРМАНИЯ



URKUNDE
CERTIFICATE · CERTIFICAT · СВИДЕТЕЛЬСТВО

BURG WALDMANNSHAUSEN

65627 ELBTAL-ELBGRUND

Das Objekt ist **SCHUTZWÜRDIGES KULTURGUT**
im Sinne des Artikels 1 der Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten. Der Eigentümer ist gemäß Artikel 17 dieser Konvention berechtigt, das Kennzeichen sichtbar anzubringen.

The object is **PROTECTED CULTURAL PROPERTY**
for the purposes of Article 1 of the Hague Convention for the Protection of Cultural Property in the Event of Armed Conflict. In accordance with Article 17 of this Convention, the owner is authorized to display the distinctive emblem visibly.

L'objet est **UN BIEN CULTUREL PROTÉGÉ**
au sens de l'article 1 de la Convention de la Haye pour la Protection des Biens Culturels en Cas de Conflit Armé. Conformément à l'article 17 de la présente Convention, le propriétaire est autorisé d'apposer le signe distinctif de manière visible.

Представляет собой **ЗАЩИЩАЕМУЮ КУЛЬТУРНУЮ ЦЕННОСТЬ**
в смысле ст. 1 Гаагской Конвенции о защите культурных ценностей в случае вооруженного конфликта. В соответствии со ст. 17 Конвенции владелец имеет право поставить отличительный знак в видимом месте.

Wiesbaden
17. März 2009
Datum/Date/Date/Дата

Landesamt f. Denkmalpflege Hessen
Behörde/Authority/Аutorité/Орган власти

 Unterschrift/Signature/Подпись

Dokument der Sparkasse Hagen
vom 20. September 1979

Urkunde zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten

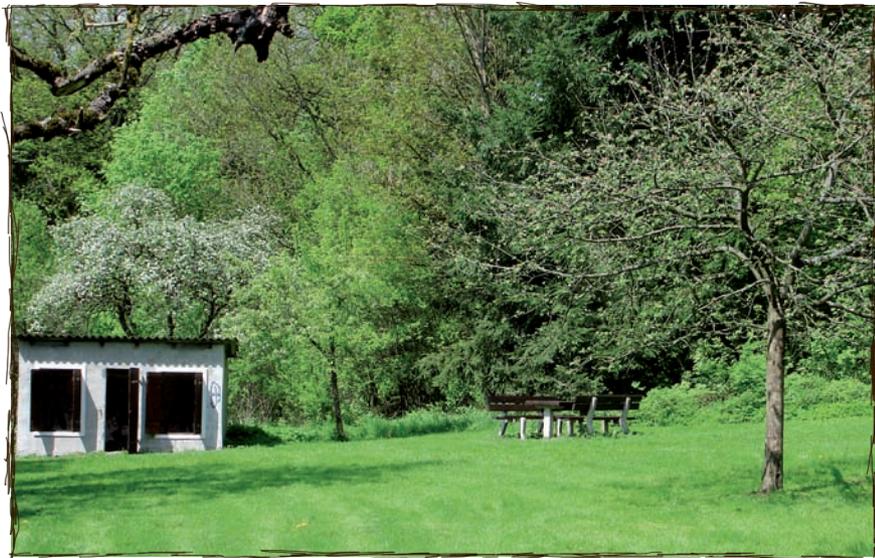
Bilder



Eingang



Grillplatz



Villa Kunterbunt



Bolzplatz mit Torwand und Basketballkorb



Speisesaal



Kicker und Tischtennis



Spülküche



Spielwiese



Volleyball und Badmintonfeld



Die alte Burg im Schnee



Das Schloss

*Wir wünschen alles Gute
zum 75.*

Der Fliesenspezialist ganz in Ihrer Nähe

WIR PLANEN IHR TRAUMBAD!
Mit unserer professionellen 3D-Planung machen wir Ihre Ideen sichtbar und zeigen Ihnen im Detail, was am Besten harmonisiert und wie es später in Ihrem Traumbad oder Ihrer Wellnessoase wirken wird.



**i & M BAUZENTRUM
RETAGNE**
65599 Dornburg - Langendernbach

Telefon 0 64 36/94 20-0 Öffnungszeiten
Telefax 0 64 36/94 20-20 Montag - Freitag 7:00 - 18:00
www.bauzentrum-retagne.de Samstag 7:00 - 13:00

Erlebnisbericht 1935

von W. Bettermann

Die Fahrt zum Landheim und wieder zurück Aus dem Klassen-Tagebuch der OIII a (Obertertia) der Oberrealschule (Jahnschule) 1935/36, Klassenlehrer Studienrat Dr. Reinert (gen. Rt)

In der riesigen Halle des Hagener Hauptbahnhofs versammelten sich am Morgen des 27. April 1935 die beiden Unterprimen und die OIII a, um als erster Transport die Fahrt nach dem neuen Landheim in Waldmannshausen anzutreten. Frohe, lachende Jungen umstehen in kleinen Gruppen aufgestapelte Koffer. Irgendeiner erzählt einen Witz, lautes Gebrüll: Bald erscheint keuchend auch der letzte Fahrtteilnehmer, und dann begibt sich die mit Koffern bewaffnete Belegschaft – geführt von hohen Herren – im Gänsemarsch auf den Bahnsteig 1. Der Zug ist noch nicht da. Inzwischen bilden wir kleine Gruppen für die einzelnen Abteile. Unter Lachen und Scherzen vergehen die wenigen Minuten bis zur Ankunft des Zuges. Noch rollen die Räder langsam, als wir uns auch schon in die Abteile stürzen. Besorgte Mütter geben ihren hoffnungsvollen Söhnen letzte Ermahnungen: „Zieh Dich warm an!“ „Sei schön artig!“ Solche und andere mahnende Worte hört man sehr viele, obwohl die Herren Söhne keine Zeit haben, sich wohlwollende Weisungen ihrer Eltern zu Herzen zu nehmen. Endlich ist es soweit, der Beamte gibt das Zeichen zur Abfahrt, die Maschine pfeift, langsam setzt sich der Zug in Bewegung. Wir winken den Zurückbleibenden ein herzliches Lebewohl zu, dann sind wir unter uns.

12 ungestüme Jungs in einem engen, mit Gepäck schon fast überfülltem Abteil, ist etwas viel. Wir haben uns trotzdem oder vielleicht gerade darum recht wohl gefühlt. Mit dem Rest der Koffer, die nicht mehr im Gepäcknetz untergebracht werden konnten, verbarrikadierten wir eine gewisse Tür, um uns vor feindlichen Angriffen aus dem Nebenabteil zu schützen. Gleichzeitig haben wir eine passende Sitzgelegenheit für die Hauskapelle, dem berühmten Lautenspieler Otto Wilke, geschaffen. Es soll jedoch häufig vorgekommen sein, dass dieser Musikant infolge Vernebelung mittels blauen Dunstes unsichtbar wurde. Es wird für den werten Leser nicht

schwierig sein, die Ursache dieses Nebels zu erraten. Darum mag es nicht übel genommen werden, wenn hier ein Wort über die Vernebelungsgeräte gesagt wird. Zwar habe ich mancherlei Arten von Pfeifen gesehen, die Muster jedoch, die in unserem Abteil verwendet wurden, hätten selbst einen erfahrenen Pfeifenraucher zum Entsetzen bringen können. Und dann der Duft! Trotzdem versicherten einige Kenner, der Tabak sei ausgezeichnet. Es ist erstaunlich und bewundernswert, dass alles gut ausging, ich meine, dass die Koffer vor der gewissen Tür weiterhin als Hindernis für feindliche Besucher dienten. Einigen Kameraden bekam das Rauchen so gut, dass sie anfangen, einen zünftigen Dreimännerskat zu dreschen. Währenddessen gaben wir anderen uns alle Mühe, ein hübsches Liedlein einigermaßen gut zu singen. Tatsächlich sind wir so in Schwung gekommen, dass eine fröhliche Weise nach der anderen durch den engen Raum klang. Überflüssig zu sagen, dass die Hauskapelle den Hauptanteil am Gelingen des Gesanges hatte. Dann übten wir unter Artur Leist's Leitung ein Landheimlied ein, dessen Kehrreim „Radibimmel – Radibammel – Radibum“ uns den größten Spaß bereitete. Hungerige Mäuler beißen in dicke Stullen, andere kauen wieder an ihren Pfeifen, die Zeit vergeht nur zu schnell.

Gegen 13.00 Uhr sind wir in Haiger, von wo uns Autobusse unserem Ziel zuführen sollen. 3 Klassen müssen in zwei ziemlich kleinen Wagen untergebracht werden. Wir sind zwar durch Straßenbahnfahrten an Regentagen allerlei gewohnt, doch diese beiden Busse waren für so viele Jungen wirklich nicht ausreichend. Schon das Einsteigen macht Schwierigkeiten. Soweit es möglich ist, verstauen wir unser Gepäck in einer Wagenecke, den Rest müssen wir auf den Knien halten, was die Behaglichkeit nicht gerade vermehrt. Dann knattern die Motore, und die Wagen setzen sich in Bewegung.

Zuerst geht es den Berg hinauf, dann führt uns eine gute Straße in ein Dorf, wo wir dicht vor einem Misthaufen landen, weil wir einem großen, schwer beladenen Fuhrwerk nicht ausweichen können. Durch den Stoß, den das plötzliche Halten verursachte, stürzt der Gepäckbau jäh zusammen, und die Koffer fallen auf den Boden, nachdem sie Kopf und Nacken einiger

Jungen zerschunden haben. Diese schimpfen und fluchen, wir anderen lachen. Die Fahrt geht weiter, vorbei an grünen Wiesen und blühenden Bäumen. Wir singen manch schönes Lied, bis wir gegen 17.00 Uhr das Landheim erreichen, wo wir Rt, der schon einen Tag früher gefahren war, mit einem kräftigen „Zickezacke“ begrüßen. Wir haben unser Ziel erreicht, die schönste Zeit des Schuljahres beginnt.

Der 1. Mai im Landheim

Da wir unser erstes Landheim in Weilburg verkaufen mussten, sah sich unser Chef (Dir. Adolf Krüper) nach einem neuen um. Da fand er nun Burg und Schloss Waldmannshausen. Es gefiel ihm sehr gut und bald hatte er sich entschlossen, es zu kaufen. Da wir nun das Glück hatten, als erster Transport hinzukommen, erlebten wir natürlich die feierliche Einweihung mit, die am 1. Mai 1935 stattfand. Rt sagte uns am Vorabend des 1. Mai beim Essen: „Morgen kommt der Chef und da muss alles tipp top sein, also seht noch einmal alles nach. Was in Ordnung zu bringen ist, wird gemacht und dann rate ich Euch, früh in die Falle zu kriechen, denn Ihr habt einen anstrengenden Tag vor Euch.“ Und nebenbei erwähnte er noch, morgen sei kein Waldlauf, worauf natürlich ein Freudengeschrei ausbrach.

Dann, am Morgen des 1. Mai, kam Rt um 7.00 Uhr im Sonntagsstaat auf unsere Bude und weckte uns. Alles stand auf, wusch sich und zog seine Uniform an, wer keine hatte, Zivil. Um 7.30 Uhr musste alles unten sein zum Kaffeetrinken. Um 8.00 Uhr wurde vor der Burg angetreten und man erwartete nun die Dinge, die da kommen sollten. Kurz darauf kam der Chef, der nun alle Lehrer und Schüler begrüßte. Dann kam die feierliche Rede des Chefs, worin er betonte, dass wir genau wie im Windhof unsere Zeit hier verbringen würden und auch hoffentlich Spaß und Freude hätten. Zum Schluss seiner Rede brachte er auf das neue Landheim ein dreifaches „Landheim-Heil“ aus. Dann wurden die Fahnen gehisst und das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied gesungen. Nach diesem feierlichen Akt gingen wir in den Kinosaal und hielten dort eine kleine aber feine Feier ab.

Dieses war aber erst der 1. Teil des Tages, denn nun kam die Mühlbacher HJ und holte uns ab zum Umzug durch die Gemeinde. Wir marschierten erst durch ganz Waldmannshausen nach Mühlbach und weiter nach Dorchheim. Unterwegs schlossen sich natürlich eine Menge Menschen an, und in Dorchheim erwartete uns die Dorchheimer HJ und andere Formationen. Durch Dorchheim selbst machten wir noch einen Extra-Marsch. Gegen 11.00 Uhr marschierten wir dann zu einer Wirtschaft, wo wir jeder die Hitlerrede hören sollten. Natürlich wie immer, wollte jeder den besten Platz haben, und der Enderfolg war, dass einige gar keinen Platz bekamen oder nur auf einem Holzbrett. Als nun die Rede vorbei war, zog unsere Landheimbelegschaft unter Musik einer Feuerwehrcapelle von 4 Mann ins Landheim zurück. Jeder einzelne von uns freute sich schon auf das feudale Mittagessen. Ich glaube, wir bekamen Mettwürste, worüber Otze Wilke eine nicht hierher gehörige Bemerkung machte.

Nach dem Essen musste jeder an der Küche vorbeimarschieren und empfing ein ziemlich großes Stück Streuselkuchen, dann Freizeit bis zum Abendessen. Nun konnte jeder machen was er wollte, entweder einen Spaziergang oder auf die Bude gehen und pennen. Ich auf alle Fälle habe den Tag schön herumbekommen bis zum Abendessen. Um 19.00 Uhr aßen wir Abendbrot und dann hieß die Parole „Zennsi“. Bei Zennsi verbrachten wir dann beim üblichen Glas Bier und der üblichen Zigarette oder Zigarillo einen lustigen Abend. Um 22.00 Uhr ging eine Abordnung zu Rt, um Erlaubnis zu holen, etwas länger bleiben zu dürfen, aber es ist ihnen nicht gelungen, Rt einzuseifen, denn 22.30 Uhr musste alles im Bett liegen. Abends dann im Bett wurde nochmals erzählt, wie schön der Tag gewesen war. Aber bekanntlich ist auf Erden alles vergänglich, und bald ist für uns der Tag der Rückfahrt gekommen. In der Frühe des 16. Mai sind viele fleißige Jungenhände damit beschäftigt, die Betten, die am Tag vorher gründlich ausgeklopft worden sind, abzuziehen. Desgleichen sind Schloss und Burg vom Boden bis zum Keller peinlich gesäubert, damit wir das Gebäude so verlassen, wie wir es bei unserer Ankunft vorgefunden haben. Schnell werden die letzten Sachen in die Koffer gepackt, dann geht's zum Kaffee-

trinken. Um 8.15 Uhr sollen wir starten. Diesmal ist noch ein dritter Bus bestellt, damit wir bequemer sitzen und vor fallenden Koffern sicher sind. Es ist 8.15 Uhr, kein Autobus zu sehen. Es wird 8.30, 8.45, wir warten immer noch. Endlich 9.00 Uhr erscheinen die Busse. Wir sind nicht wenig erstaunt, dass es nur zwei sind. „Der dritte Wagen kommt noch“, tröstet uns ein Fahrer. Na, dann warten wir eben noch. Die Primen gondeln in den beiden Omnibussen los, die O III a hat bis zur Ankunft des dritten Wagens noch eine halbe Stunde Zeit. Dann aber sind auch wir bequem untergebracht. Filius setzt sich neben den Chauffeur, Rt's Startplatz befindet sich hinter unserem Omnibus. In schneller Fahrt durchheilen wir die Landschaft, um die Primen einzuholen. Bei diesem Versuch gelingt es uns, Rt's Limousine für kurze Zeit abzuhängen, doch schon bald taucht sein kleiner Wagen wieder auf und hat uns bald eingeholt. Die Fahrt selbst ist wieder sehr lustig. Bei Kartenspiel, Witzen und frohen Gesängen vergeht die Zeit sehr schnell. Gegen Mittag sind wir in Olpe, von wo wir nach kurzer Rast die Fahrt fortsetzen. Um 14.00 Uhr erreichen wir wohlbehalten den Schulhof, wo wir schon seit einer Stunde von ungeduldigen Müttern und dem aufgeregten Direktor erwartete werden.

W. Bettermann (genannt WBC)

Quelle: Festschrift 500 Jahre Burg Waldmannshausen (1986)



Antreten zum Appell 1935

Bildquelle:
Festschrift 500 Jahre Burg Waldmannshausen

JUNG 
Elektrobau

- ✓ Installationen
- ✓ Elektrogeräte
- ✓ Kundendienst

Josef Jung
Inhaber

Lindenstraße 1
65620 Waldbrunn-Hausen
Telefon: 0 64 36-41 42

Wir beraten Sie gerne:

Weitere Produkte finden Sie unter www.stihl.de

Holztag
am 02. Oktober 2010



SABEL
LANDTECHNIK
Talhof
65599 Dornburg-Thalheim



Reparaturen • Verkauf • Vermietung

Landmaschinen Gartengeräte
Forst- und Kommunaltechnik

Telefon 06436 - 1333  www.sabel-landtechnik.de

Aktionsangebote gültig nur solange Vorrat reicht

Erlebnisbericht 2010

von Nadine Quambusch,
Tessa Krause und Josefine Rother

Wir, die Tutoren des Fichte-Gymnasiums in Hagen, bestehen aus einer Gruppe von Jugendlichen im Alter von 15 bis 19 Jahren. Unsere Hauptaufgabe ist es, den Schülerinnen und Schülern der Unterstufe (Klasse 5 bis 7) den Eintritt in den Schulalltag zu erleichtern, indem wir verschiedene Aktionen, wie zum Beispiel Feten zu bestimmten Anlässen, veranstalten. Dazu gehören die „Fünfer-Kennenlern-Party“, die „Halloween-Schreib-mir-Party“, die „Nikolaus-Party“ und die „Karnevals-Party“, wobei aktuelle Musik gespielt wird und abwechslungsreiche Spiele wie beispielsweise das Zeitungstanz gemacht werden. Außerdem unternehmen wir verschiedene Ausflüge in Erlebnisparks, wie zum Beispiel das „Tohuwabohu-Spieleparadies“ in Hagen.

Parallel zu den verschiedenen Veranstaltungen, die über das ganze Schuljahr verteilt sind, bieten wir in den Herbst-, Oster- und Pfingstferien eine



„Raupenwettbewerb“ beim „Spiel ohne Grenzen“



Sonntagmorgens beim traditionellen Rugby Spiel

Fahrt in das Schullandheim Waldmannshausen an, welches schon seit über 38 Jahren von den Tutoren als sehr beliebter Aufenthaltsort genutzt wird, da uns dort sehr viel Platz für unsere Spiele zur Verfügung steht.

In den Herbstferien fahren wir in

der ersten Woche mit den neuen Fünftklässlern auf die sogenannte „Kennenlernfahrt“. Dort haben sie die Möglichkeit, ihre neuen Mitschülerinnen und Mitschüler sowie die Tutorengruppe besser kennenzulernen. In den Osterferien bietet sich die Chance für alle Unterstufenschüler, das Schullandheim zusätzlich zu besuchen. In den Pfingstferien fahren wir mit den Schülerinnen und Schülern der Klassen 9 bis 11, die sich für die Tutorenarbeit interessieren, nach Waldmannshausen. Dort organisieren wir die Spiele und Aktionen, die wir mit den Kindern machen würden, in aufgeteilten Gruppen mit den Teilnehmern, damit wir in der Lage sind zu beurteilen, ob sie als Tutor geeignet sind. Des Weiteren besteht die Möglichkeit für die ehemaligen Tutoren an dieser Fahrt teilzunehmen und auch auf den anderen Landheimaufenthalten am sogenannten „Besuchertag“ mitzuwirken.

Um einen besseren Eindruck über unsere Fahrten nach Waldmannshausen zu vermitteln, schildern wir im Folgenden einen detaillierten Bericht über den „Besuchertag“. Dieser beginnt, sobald die Kinder um 7.30 Uhr von uns geweckt werden, da das Frühstück um 8.00 Uhr bereit steht. Nachdem alle gefrühstückt haben, erklären sich zwei bis drei Tutoren bereit, den Kindern den weiteren Tagesverlauf mitzuteilen. Danach haben die Kinder bis 9.30 Uhr Zeit, sich eigenständig oder zusammen mit den Tutoren zu beschäftigen,



Gruppe des Herbstaufenthalts 2009

bevor wir zur Dorfrallye zum nahe gelegenen Ort Frickhofen aufbrechen. Wir gehen zunächst gemeinsam mit den Kindern dorthin, bis wir sie vor Ort in die einzelnen Gruppen einweisen. Jede Gruppe erhält ein Aufgabenblatt mit verschiedenen Fragen sowie einen Tutor als Begleitperson. Die Fragen und Aufgaben handeln von der Geschichte Frickhofens oder Waldmannshauses bis hin zu dem Verkaufspreis von einer Tomate im nächst gelegenen Supermarkt. Nachdem die Gruppen alle Fragen soweit wie möglich beantwortet haben, können sie im Supermarkt nach Bedarf einkaufen, bis sie spätestens um 12.00Uhr in Waldmannshausen zum Mittagessen erscheinen müssen. Hinzuzufügen ist, dass der von den Tutoren ausgewählte Küchendienst eine Viertelstunde vor der anstehenden Mahlzeit das Essen servieren muss. Auch die anderen Tage eines typischen „Fichte – Tutoren - Aufenthaltes“ sind ausgefüllt mit viel Bewegung auf dem tollen weitläufigem Gelände, Sportturniere, Quizshows, der Wahl von Mr. und Mrs. Waldmannshausen,



Aktuelle Tutorengruppe des Schuljahres 2010/2011

dem traditionellen Rugbyduell am Sonntag morgen und natürlich den beliebten Feten am Abend. Die Tutoren fühlen sich der Burg Waldmannshausen seit vielen Jahren sehr verbunden, hier haben die meisten die schönsten Momente der Schulzeit erlebt. Alle Tutis freuen sich schon lange vorher auf die Zeit in ihrem geliebten Waldmannshausen.

...als Geschäftsführerin im Vorstand

1 984 übernahm ich das Amt der 1. Geschäftsführerin von Herrn Roßdeutscher, nach Vermittlung und gutes Zureden durch meinen damaligen Schulleiter, Herr Strack. Er meinte damals, dass ich die richtige Person sei und das Amt mit ganz wenig Arbeit verbunden und von mir leicht zu schaffen sei. Ich hatte zu der Zeit von Burgen und Management keine Ahnung, und so stürzte ich mich voller Enthusiasmus und Neugierde in fremde Welten.



Meine Aufgabe war es dann, die Belegungsanfragen zu bearbeiten, die Verträge zu schreiben, die Busfahrten zu organisieren, den Kontakt zum Schullandheim zu halten und schließlich die Rechnungen zu schreiben. Damals ging alles nur per Telefon, mit der Schreibmaschine und der Post. Eine große Erleichterung war es dann, als ich die vorgefertigten Verträge mit Durchschlag bekam und nur noch ergänzende Daten per Schreibmaschine einfügen musste. Wir hatten in dieser Zeit überwiegend Besucher von Hagener Schulen, wenig Fremdbelegungen und dadurch viele Lücken im Belegungsplan.

Das Telefon klingelte sehr häufig, auch am Wochenende, oder wenn ich nicht zu Hause war. Die erste Anschaffung, die ich für Waldmannshausen tätigte, war ein Telefon mit Anrufbeantworter, damit mir nichts mehr entging, denn Handys gab es noch nicht. Die beste Anschaffung war dann allerdings ein Computer mit Internetanschluss, der für mich und für Waldmannshausen die Welt veränderte.

Dank der Hilfe meines Sohnes, der gerade Informatik studierte, bekamen wir unsere erste eigene Homepage und waren jetzt weltweit zu finden. Plötzlich kamen Anfragen von auswärtigen Gruppen per E-Mail. Die am weitesten entfernte Gruppe kam aus Kolumbien, deren Leiter, gebürtig

in Frankfurt und unterrichtend in Kolumbien, durch die Homepage auf uns aufmerksam wurde und seinen Schülerinnen und Schülern Deutschland zeigen konnte. Sie blieben jeweils 20 Tage in Waldmannshausen und machten von dort aus viele interessante Ausflüge, z.B. nach Frankfurt, Köln, Hamburg, München, zum Rhein u.a. Für die Kolumbianer war es eine völlig neue und interessante Welt und Kontakte über das Internet bestehen bis zum heutigen Tag. Auch sogenannte „Rollenspielgruppen“ kommen in regelmäßigen Abständen aus ganz Deutschland inzwischen zu uns, die sich in unserer speziellen Ambiente sehr wohl fühlen. Die Belegungslücken haben sich seitdem mehr geschlossen, wir haben sogar während der Weihnachtsfeiertage und Silvester z.T. Belegung, der Jahresumsatz hat sich vervielfacht, wodurch die enormen Investitionen erst möglich waren.

2004 habe ich mein Amt als Geschäftsführerin abgegeben, da ich mehr Zeit für andere Dinge in meinem Leben brauchte. Ich möchte jedoch diese Zeit nicht missen: ich habe sehr nette und fähige Menschen im Vorstand kennen gelernt, ich habe den Sprung in das digitale Zeitalter im Umfeld einer alten Burg erlebt und sehr viele positive Erfahrungen mitgenommen. Es war eine schöne Zeit und ich bin mir sicher, dass der jetzige und der zukünftige Vorstand zum Erhalt der wunderschönen Burg Waldmannshausen beitragen kann. Als Mitglied des „Beirates“ werde ich weiter über alle Veränderungen und Neuigkeiten der „Burg Waldmannshausen“ informiert und das ist gut so!

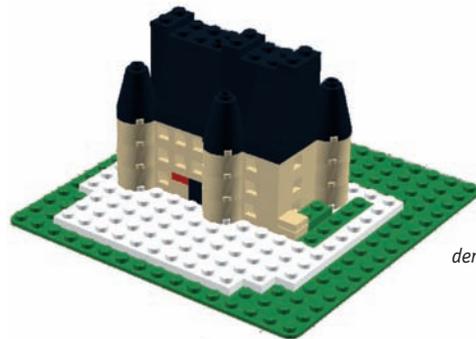
Karin Domröse

Mitglied des Beirats
und ehem. Geschäftsführerin Waldmannshausen

Waldmannshausen für Zuhause

von Adam Kampa

Seit 25 Jahren kenne ich nun Waldmannshausen. Mein erster Besuch des Schullandheims war im Jahr 1985 – es war der traditionelle Herbstaufenthalt der Fünftklässler des Fichte-Gymnasiums. Von meinem ersten Besuch in Waldmannshausen sind mir vor allem die alte Burg mit den Gruselgeschichten, das riesige Gelände, auf dem man toben konnte und natürlich das tolle Programm der Tutoren in Erinnerung geblieben. Gefesselt von der Waldmannshausen-Atmosphäre fuhr ich jedes Jahr ins Landheim, anfangs als Schüler und später als Tutor.



*Abdruck mit freundlicher Genehmigung
der Lego Company Ltd, England*

Dass ein ehrenamtlich geführter Verein die Belange rund um die Burg verwaltet und organisiert, wurde mir erst bewusst, als Freunde von mir im Vorstand des Vereins ihre Arbeit aufnahmen. Es entstand eine neue Bindung zu Waldmannshausen und jahrelang unterstützte ich die Arbeit des Vorstands. Im Jahr 2007 wurde ich zum Kassenwart des Vereins gewählt.

Als im Vereinsvorstand zum ersten Mal über das Jubiläum im Jahr 2010 gesprochen wurde, hatte ich, inspiriert durch die Lego®-Leidenschaft meines Neffen, die Idee, die momentan auch als Bastelbogen vorhandene Burg Waldmannshausen als Lego®-Modell zu konstruieren. Eine große Hilfe bei der Umsetzung dieses Vorhabens war der Lego Digital Designer® – damit war es fast ein Kinderspiel, denn ich konnte die Burg experimentell am

PC bauen. Das Modell der Burg inklusive Bauanleitung kann von unserer Homepage (Bereich „Sonstiges“) heruntergeladen werden (mit freundlicher Genehmigung von Lego® Company Ltd, UK).

In dem Lego®-Modell fehlt natürlich auch nicht der im Rahmen der Brandschutz-Maßnahmen als zweiter Fluchtweg gebaute Turm und ich freue mich sehr, dass wir die Umbaumaßnahmen bezüglich des Brandschutzes erfolgreich abgeschlossen haben. Somit können wir den weiteren Betrieb des Landheims sicherstellen.

Adam Kampa
Kassenwart Burg Waldmannshausen e.V.



Bobcat®
Bagger-Mietstation
0 64 36-42 86
Elbtal-Dorchheim · Kirchstraße 1

0 64 36-42 86
Jakob Wagner
Heizöl
Düngemittel, Gartenbedarf
Speisekartoffeln
Futtermittel



75 Jahre Schullandheim Burg Waldmannshausen

Zum 100 jährigen Jubiläum der Oberrealschule in Hagen im Jahre 1924 errichteten Ehemalige Schüler, Eltern und Lehrer die „Stiftung einer Stätte der Jugend zur körperlichen und seelischen Erholung wie auch der Erziehung zur Gemeinschaft“. Es dauert bis zum Jahre 1927 als diese Stiftung das Lust- und Jagdschloß Windhof bei Weilburg mit einem 10-Jahres-Pachtvertrag miete und den Betrieb eines Schullandheimes im Herbst des gleichen Jahres mit zunächst zwei Schulklassen eröffnete.

Im Jahre 1929 wurde die Stiftung in einen Verein überführt. Die Satzung wurde am 15.09.1929 errichtet und unter dem Namen „Schullandheim der Oberrealschule Hagen/Westf.“ später ins Vereinsregister eingetragen. Der erste Vorstand bestand aus Oberstudiendirektor Dr. Adolf Krüper, Studienrat Dr. Fritz Sälter und Studienrat Dr. Willi Reinert.

1934 wurde vorzeitig der Pachtvertrag des „Windhof“ aufgelöst und die Anlage mit enormen finanziellen Aufwand 1935 für eine Nutzung durch die Hochschule für Lehrerbildung Frankfurt umgebaut.

Als Ausgleich bot der Staat dem Verein die Gebäude Burg und Schloß Waldmannshausen einschließlich Turbinenanlage und 23 Morgen Land (ca. 5,75 Hektar) zum Kauf an. Der Kaufpreis betrug laut Angebot RM 40.000,00, von diesem wurden RM 9.000 über eine Hypothek auf den Grundbesitz finanziert. Bereits im Winter 1934/35 erfolgte eine erste Belegung durch Schulklassen.

Am 01. Mai 1935 erfolgte mit einem Festakt unter Teilnahme örtlicher Vereine und der Bevölkerung die offizielle Eröffnung. In der Folgezeit wurden Burg und Schloß regelmäßig belegt. Der durchschnittliche Aufenthalt dauerte drei (!) Wochen. Neben Schul- und Sportunterricht mussten die Schüler auch in der eigenen Landwirt-

schaft mitarbeiten. Der erste Heimwart war Herr Kreutzer. 1939 wurde der Trägerverein in „Verein Schullandheim der Jahn-Oberschule“ umbenannt.

Mit Schreiben des Landrates vom 20.10.1943 wurde das Schullandheim mit sofortiger Wirkung „für Zwecke der erweiterten Kinderlandverschickung (Unterbringung von Pimpfen und Jungmädeln aus luftgefährdeten Gebieten)“ beschlagnahmt. Die Gebäude wurden mit drei Klassen der Jahn-Oberschule Hagen bis kurz vor Kriegsende 1945 belegt.

Nach Kriegsende wurde das Schullandheim teilweise ausgeplündert und es erfolgte später die Unterbringung von 11 Flüchtlingsfamilien mit insgesamt 48 Personen.

Nach zähen Verhandlungen mit den Behörden gelang es Dr. Adolf Krüper 1950 die Gebäude wieder zur Nutzung für unser Schullandheim frei zu bekommen. Am 12. Juni 1950 fuhr wieder der erste Transport von Schülern nach Waldmannshausen.

1952 übernahm Dr. Kaltenpoth den Vereinsvorsitz. Die Firmierung des Trägervereins wurde in „Adolf-Krüper-Schullandheim Waldmannshausen e.V.“ geändert.

1960 wählt die Mitgliederversammlung Oberstudiendirektor Dr. Werner Hövelmann zum Nachfolger von Dr. Kaltenpoth. Ebenfalls 1960 schied der Herbergsvater Herr Kreutzer aus und das Amt wurde von Herrn Börner übernommen. Leider zeigte dieser bei dieser Aufgabe keine glückliche Hand und das Ehepaar Clausen übernahm zum 01.03.1963 die Tätigkeit. Fast zwei Jahrzehnte lief der Landheimbetrieb sehr erfolgreich bis Ende der 60er Jahre eine gewisse Landheimmüdigkeit auftrat. Die Belegungen wurden fast ausschließlich

durch das Fichte-Gymnasium und das Theodor-Heuß-Gymnasium als Nachfolgeschulen der Jahn-Oberschule durchgeführt.

Nachdem die finanzielle Lage immer kritischer geworden war, stellte der Vereinsvorstand am 15.12.1970 den Antrag an die Stadt Hagen, dass Schullandheim in städtische Trägerschaft zu übernehmen. Die Stadt lehnte dies zwar ab, sorgte aber dafür, dass in den Folgejahren auch andere Hagener Schulen nach Waldmannshausen fuhren. Damit war eine neue, breitere Basis für die Zukunft gelegt. Die Satzung des Vereins wurde in zwei Mitgliederversammlungen am 01.03.1973 und 18.03.1974 entsprechend neugefaßt. Die normale Aufenthaltsdauer wurde auf eine Woche verkürzt. Am 29. April 1974 wurde dann mit großem Erfolg die 50-Jahrfeier in Waldmannshausen begangen. 1975 übernahm Herr Rechtsanwalt und Notar Ernst Wiesner den Vereinsvorsitz.

1979/80 wurde die baufällige Stahlfachwerkbrücke über die Landstraße nach Frickhofen mit großzügiger finanzieller Unterstützung der Sparkasse Hagen durch einen neuen Stahlbetonbau ersetzt. Zu Ehren des kurz vor Fertigstellung verstorbenen Heimwartes Herrn Clausen wurde die Brücke nach seinem Namen benannt.

Zum 01.10.1981 übernahm das Ehepaar Smosarski als Verwalterehepaar angestellt.

Im September 1982 übernahm Oberstaatsanwalt Manfred Rösner von Rechtsanwalt Ernst Wiesner den ersten Vorsitz des Vereins. Mitte der 80er Jahre geriet das Schullandheim aufgrund rapide zurückgehender Einnahmen wieder in wirtschaftliche Schräglage. Altes Inventar und katastrophale sanitäre Einrichtungen zwangen zum Handeln. Es gelang dem Vorstand die Stadt Hagen mit einem finanziellen Engagement bei den notwendigen Sanierungen zu beteiligen. Unter

der Leitung des späteren 2. Vorsitzenden Peter Dettmann begannen 1988 Arbeiten zur kompletten Erneuerung der sanitären Anlagen. Die Kosten wurden über drei Jahre mit insgesamt 300.000 DEM durch die Stadt Hagen gefördert. Nach Abschluß der Arbeiten 1990 stieg die Belegung wieder deutlich an und die finanzielle Situation verbesserte sich nachhaltig. Maßgeblich an diesem Erfolg war die Geschäftsführerin Karin Domröse beteiligt, der es gelang auch neue Kunden zu gewinnen. Die erhöhten Einnahmen wurden zu einer Modernisierung des Inventars eingesetzt und erhöhten die Attraktivität des Schullandheimes weiter. Das Arbeitsverhältnis mit dem Ehepaar Smosarski musste im Jahre 1990 aufgrund von Differenzen mit dem Vorstand aufgelöst werden. Eine glückliche Hand bewies der Vorstand dann bei der Einstellung von Herrn Traudt als Heimwart. Nach knapp 20 Jahren Tätigkeit in der Burg Waldmannshausen endete die Beschäftigung Ende 2009 aufgrund einer Erkrankung kurz vor dem Rentenalter.

1993 wurde auf der Wiese unterhalb der Burg ein neuer Sportplatz weitgehend in Eigenarbeit von Vereinsmitgliedern angelegt. Nach langwierigen Verhandlungen mit dem Hessischen Denkmalschutz konnte 1998 mit der Sanierung des historischen Dachstuhles, der Erneuerung der Schiefereindeckung und des Außenputzes der Burg begonnen werden. Ende 1999 wurden die Arbeiten abgeschlossen nachdem ca. 1,2 Mio. DEM verbaut waren. Das Land Hessen und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz trugen 75 % der Kosten. Der Eigenanteil wurde mit Hilfe der Sparkasse Hagen und durch den Verkauf der Turbinenanlage (2003) finanziert und konnte innerhalb von 6 Jahren durch den Verein getilgt werden. Im Jahre 2000 wurde der Vereinsname in „Schullandheim Burg Waldmannshausen e.V.“ geändert.

Impressum

2004/05 erfolgte eine grundlegende Modernisierung der Zimmer im Schloßtrakt. Nun waren – knapp 20 Jahre nach Beginn der Modernisierungen - alle Zimmer in Burg und Schloß auf einem modernen Stand. Nach 25 Jahren Tätigkeit als 1. Vorsitzender schied Manfred Rösner 2007 aus dem Vorstand aus. Zum Nachfolger wurde Stephan Treß gewählt.

Die positiven Jahre des neuen Jahrtausends schufen trotz laufender Modernisierungen wieder ein gewisses finanzielles Polster. Dieses war auch dringend notwendig, als im Jahre 2007 dem Verein nach einer Brandverhütungsschau und einer Begehung durch das Bauamt Limburg enorme bau- und brandschutzrechtliche Auflagen für den Weiterbetrieb des Schullandheimes auferlegt wurden.

Nach der Erstellung eines Brandschutzkonzeptes in 2008 und der Erteilung der notwendigen Baugenehmigungen konnte im Winter 2009/10 die weitgehende Umsetzung der Auflagen erfolgen.

Zum 75 jährigen Bestehen präsentiert sich Burg und Schloß Waldmannshausen auch sicherheitstechnisch auf dem modernsten Stand. Mit Beginn der Belegungssaison 2010 übernahm das Ehepaar Halbach die Aufgabe der Herbergseltern.

Abschließend sei den vielen nicht genannten Personen gedankt, die in den letzten 75 Jahren durch ihr ehrenamtliches Engagement dieses Schullandheim ermöglicht haben. Vielen Dank!

Stephan Treß
1. Vorsitzender

Wir danken allen Freunden,
Förderern und ehrenamtlichen Helfern.

Gesamtleitung: Karin Domröse
Redaktion: Karin Domröse und Melanie Kovac-Erdmann
Gestaltung: Melanie Kovac-Erdmann
Druck: Domröse Druck GmbH
Fotografie Mauer: Raymond Thill/fotolia.de

Dank an:
Bela Kovac (Spende Fotografie Motiv „Mauer“)



BIS ZUM

nächsten MAL ...